

Daß dieses Problem nicht von untergeordneter Bedeutung ist, möchte ich an folgenden Fakten verdeutlichen.

Im III. Quartal 1971 sind von westdeutschen Chemieunternehmen nach Westberlin 930 t Gifte sowie 0,5 kg radioaktive Stoffe transportiert worden. Vielfach sind derartige hochtoxische Chemikalien auf den Warenbegleitscheinen als solche nicht zu erkennen, so daß eine Beurteilung spezielle Fachkenntnisse voraussetzt, um die Toxizität überhaupt einschätzen zu können.

Untersuchungen haben ergeben, daß u. a. Chemikalien nach Westberlin transportiert wurden, die auch als Kampfstoffe bekannt sind.

Wir stehen vor der Aufgabe zu verhindern, daß derartige Gifte, besonders Rauschgifte, in die DDR eingeführt werden.

Unter diesem Gesichtspunkt ist es von besonderer Bedeutung, daß es in Verwirklichung einer Neuaufgabe dem OTS in konzentrierter Arbeit gelungen ist, kurzfristig die Voraussetzungen zu schaffen, um durch entsprechend unterwiesene Mitarbeiter innerhalb weniger Minuten feststellen zu können, ob es sich bei verdächtigen Substanzen um Rauschgift handelt. Während bisher der Nachweis von Rauschgift zeitaufwendige Laboruntersuchungen erforderte, kann dieser Nachweis jetzt relativ schnell und einfach erbracht werden.